

vereinigen. Seine menschlichen Eigenschaften lernen wir aus der Familiengeschichte, dem Gedächtnisbuch, Tagebuch der Reise in die Niederlande und aus dem Briefwechsel kennen; die theoretischen Schriften ergänzen das Bild des Künstlers; sie zeigen uns, über welche scharfe Verstandestätigkeit der Meister neben der tiefen Empfindung und reichen Phantasie verfügte. In diesen Schriften verbreitet er sich nicht bloß über die Malerei, die Schönheit, Gliedmaßen des Menschen, Farben, sondern er erörtert gleichermaßen ästhetische Fragen, Befestigungslehre u. a. m.

Die Ausstattung des Buches ist würdig und geschmackvoll und dem Geiste der Dürerschen Zeit angepaßt, ohne daß sie jedoch den Charakter slavischer Nachahmung aufwies. Einband, Titelblatt und Initial sind von Emil Rudolf Weiß entworfen; sein Name bürgt dafür, daß sich der Buchschmuck in stilvollen Grenzen bewegt. Fünfzig Exemplare des Buches wurden auf van Geldern-Blüten abgezogen und in Ganzpergamentband gebunden.

Wer sich mit den klassischen Werken der alten Meister bekannt machen will, dem bieten »Weichers Kunstbücher«, Verlag von Wilhelm Weicher in Leipzig, willkommene Gelegenheit, die unvergänglichen Schätze der großen Maler kennen zu lernen. Diese Sammlung erscheint in Form von Hefen, von denen jedes Heft (zu dem geringen Preis von 80 J) 60 Meisterbilder birgt. Die nach den Angaben namhafter Kunstgelehrten zusammengestellten Bilderfolgen veranschaulichen die hervorragendsten Werke der großen Meister und bieten damit ein vortreffliches Studienmaterial. Die bis jetzt erschienenen Bücher enthalten die Hauptwerke von: Rubens, van Dyck, Rembrandt, Raffael, Reynolds, Teniers, Tizian, Frans Hals, Murillo, Wouwerman, Velasquez, Holbein, Andrea del Sarto, Veronese, Raeburn und die Meisterbilder der altniederländischen Maler. Dieser letztere Band gibt charakteristische Beispiele der niederländischen Malerei vom Beginn der flämischen Kunst bis zur Zeit Rubens'. Mit diesen Ausgaben hat die Verlagshandlung ein zeitgemäßes und vollstündliches Unternehmen in die Wege geleitet.

Ernst Kiesling.

Kleine Mitteilungen.

Entscheidungen des Oberseeamts und der Seeämter des Deutschen Reichs. — Das zweite Heft des achtzehnten Bandes der im Reichsamt des Innern herausgegebenen »Entscheidungen des Oberseeamts und der Seeämter des Deutschen Reichs« ist im Verlage von L. Friederichsen & Co. in Hamburg erschienen und zum Preise von 3 M zu beziehen. (Deutscher Reichsanzeiger.)

*** Bücher- und Handschriften-Versteigerung in Heidelberg.** — Aus Heidelberg, 17. Juli, wird der Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheim) geschrieben: Die Versteigerung einer Sammlung seltener und wertvoller Werke aus dem Gebiete der deutschen Literatur und Philosophie, vornehmlich aus dem Nachlaß von Kuno Fischer, die von Ernst Carlbach, Buchhandlung und Antiquariat in Heidelberg, am Mittwoch und Donnerstag, 15. und 16. Juli hier abgehalten worden ist, war an beiden Tagen sehr gut besucht. Die Heidelberger Universitätsbibliothek war durch ihren Vorstand, Herrn Geheimrat Wille, das Germanische Museum in Nürnberg durch seinen Bibliothekar vertreten. Viele Bibliotheksaufträge lagen in der Hand des Versteigerers. Die Kuno Fischer-Briefe, darunter ein besonders charakteristischer an Haym, wurden von einem Privatsammler erworben. Die Zeitschrift: »Die Epigonen«, in der die ersten Aufsätze Kuno Fischers standen, erwarb das Heidelberger Philosophische Seminar. Sehr begehrt waren Bücher mit Randnotizen von und mit Widmungen an Kuno Fischer. Die auf Ekhof »den Vater der Schauspielkunst«, Bezug habenden Manuskripte gelangten in den Besitz einer der größten Privatsammlungen für Theatergeschichte. Von den Erstausgaben wurden »Goethes West-östlicher Divan« mit 20 M, Scheffels »Trompeter

von Säckingen« mit 44 M, Brentanos »Märchen« mit 31 M, Kleists »Räthchen von Heilbronn« mit 14 M, Tiecks »Phantastus« mit 25 M zugeschlagen. Das Handexemplar von Goethes »Faust«, das Kuno Fischer zu seinen Vorlesungen benutzte, brachte 18 M. Von den Abteilungen »Faust und Goethe« blieb kaum eine Nummer unverkauft. Im großen und ganzen hielten sich die erzielten Preise in mäßigen Grenzen. Die in den letzten Jahren in Leipziger Auktionen bezahlten hohen Preise wurden nicht erreicht.

Entwurf des 25-Pfennigstücks. Preis Ausschreiben.

Zur Gewinnung eines geeigneten Entwurfs für die äußere Ausstattung des durch die Münznovelle vom 19. Mai 1908 geschaffenen 25-Pfennigstücks wird ein Wettbewerb für deutsche Künstler unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

1. Für die Münze ist ein Durchmesser von 23 mm geplant. Die Vorderseite soll die Zahl »25« in arabischer Schreibweise groß und deutlich mit dem Worte »Pfennig« daneben, darunter oder an der Seite als Wertangabe erkennen lassen, wobei auch eine seitliche Verschiebung der letzteren eintreten kann. Die übrigen gesetzlichen Gepräge-merkmale sind folgende: a) die Inschrift »Deutsches Reich«, b) die Jahreszahl der Ausprägung, c) der Reichsadler (in der heraldisch richtigen Form, Allerhöchster Erlass vom 6. Dezember 1888). Außer der heraldischen kann noch eine andere Form der Darstellung des Reichsadlers vom Künstler vorgeschlagen werden, d) das Münzzeichen. Die sonstige Anbringung von Verzierungen (Blattzweigen oder anderem Bildwerke) wird dem Künstler überlassen. Wichtig ist die leichte Unterscheidbarkeit von dem »Zehn-, Fünfzigpfennig-« oder Einmarkstück.

2. Verlangt wird ein Modell in Gips oder Wachs oder aus einem anderen geeigneten Stoffe in der Größe der Münze nebst einer entsprechenden Zeichnung oder Photographie. Das Modell soll nach Möglichkeit in der Farbe der Nickelmünzen abgetönt und so sorgfältig durchgearbeitet sein, daß es für die Herstellung des Prägestempels verwendet werden kann.

3. Jeder Entwurf muß mit einem Kennworte versehen sein. Name und Wohnort des einsendenden Künstlers sind in einem verschlossenen, dasselbe Kennwort tragenden Briefumschlag anzugeben.

4. Die Entwürfe sind bis spätestens 1. Dezember 1908, nachmittags 3 Uhr, bei dem Reichsschatzamt in Berlin W. 66, Wilhelmstraße Nr. 61, kostenfrei einzuliefern.

5. Es werden drei Preise: 2000 M, 1500 M und 1000 M, zusammen 4500 M ausgesetzt.

6. Die Entscheidung über Zuerkennung der Preise erfolgt durch ein Preisgericht, dem unter dem Vorsitz des Unterzeichneten folgende Herren angehören werden:

- a) Herr Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Bode, Generaldirektor der königlichen Museen,
 - b) Herr Professor von Falke, Direktor des königlichen Kunstgewerbemuseums,
 - c) Herr Professor Dr. Menadier, Direktor des königlichen Münzkabinetts,
 - d) Herr Professor Manzel, Mitglied der königlichen Akademie der Künste,
 - e) Herr Professor Tuailon, desgleichen,
- sämtlich zu Berlin.

Sollten preiswerte Entwürfe nicht eingehen, so bleibt vorbehalten, für die 3 besten Entwürfe eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

7. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Verfügungsrecht des Reichs über, die übrigen Entwürfe werden den Bewerbern kostenfrei zurückgesandt.

Berlin, den 17. Juli 1908.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts.

(gez.) Sydow.

(Deutscher Reichsanzeiger.)

*** Verein für Handlungskommiss in Hamburg.** — Der im Jahre 1858 in Hamburg gegründete und zu großer Ausbreitung gelangte Verein für Handlungskommiss begehrt in den Tagen vom 25. bis 28. Juli d. J. die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Generalversammlung hat am gestrigen